

**Rhein-Main
EXTRA
TIPP**

PROSPEKT-BEILAGEN

In dieser Woche finden Sie in unseren Ausgabe die Prospekte von folgenden Firmen:
(Die Prospekte sind nicht immer für alle Ausgaben gebucht.)



SIE HABEN INTERESSE IHRE FLYER/PROSPEKTE
IM RHEIN-MAIN EXTRA TIPP BEIZULEGEN?

RUFEN SIE UNS AN!
069 85008-0
FLYER@EXTRATIPP.COM

Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd

Heiter oder wolkig: Auf die Achtel achten!

Der Wetterbericht ist oft ein Buch mit sieben Siegeln. Was hinter den geläufigen Begriffen steckt, wissen nur die Wenigsten. Meteorologe Martin Gudd erklärt, wann es heiter, wolkig oder bedeckt heißt.

Region Rhein-Main – Der Herbst ist in diesem Jahr mal so richtig wechselhaft! Meist überwiegen die Wolken und es regnet immer mal. Auch jetzt am Wochenende ändert sich daran nichts: Nach einem teils sonnigen Samstag ist der Sonntag meist wieder stark bewölkt, dabei mild. Sehr mild und bewölkt geht es auch in die neue Woche, ab Dienstag wird es langsam wieder kühler.

„Stark bewölkt“ – diese Bezeichnung lesen und hören wir bei dieser wechselhaften Witterung sehr häufig. Doch was bedeutet dieser Begriff in den Wetterberichten überhaupt? Was muss man sich unter „Sonnig“, „Wolkig“ oder „Bedeckt“ überhaupt vorstellen. Häufig, so scheint es, werden diese Begriffe ja völlig subjektiv verwendet, aber in Wirklichkeit haben sie – wie alles in der Wetterkunde – eine fest umrissene Definition. Darum soll es heute gehen.

Um das abzuklären, müssen wir kurz den Kopf heben, zum Himmel und damit zu den Wolken schauen. Denn die Wolken haben ja schon unsere Vorfahren sehr fasziniert. Messen konnte man sie zwar nicht gerade, aber wenigstens beobachten. Nachdem in Deutschland die offiziellen Messungen im 19. Jahrhundert begannen, wurde auch die Wolkenbeobachtung amtlich. Um den ganzen Wolkenwust zu vereinheitlichen, geht man seitdem so vor: Man guckt in den Himmel, schiebt in Gedanken die Wolken an eine Stelle und den blauen Himmel an eine Stelle. Dann schaut man, wieviel Achtel des Himmels von Wolken bedeckt ist und wieviel Achtel des Himmels vom blauen Himmel erfasst werden. Klingt kompliziert, geht aber recht einfach, und je nach „Achtel“-Bedeckungsgrad bekommt die Himmelsansicht eine andere Bezeichnung. (Ganz am Anfang hat man das mit Zehnteln gemacht, aber das hat sich als nicht praktikabel erwiesen.) Fangen wir mit einer Bewölkung von null Achteln (geschrieben: 0/8) an: Das ist das bekannte „Wolkenlos“. Es wird am Tage und in der Nacht wirk-



So sieht für Meteorologen „stark bewölkt“ aus. Foto: Martin Gudd

lich nur dann verwendet, wenn am Himmel überhaupt keine Spur von Wolken zu erkennen ist. Im Wetterbericht heißt das übersetzt: klarer und strahlend blauer Himmel mit schönstem Wetter.

Die nächste Bezeichnung umfasst die Bewölkungsgrade ein Achtel (1/8) und zwei Achtel (2/8). Es ist das berühmte „Heiter“. Es wird nur tagsüber verwendet, bei schönem Wetter, wenn die Wolken höchstens ein Viertel des Himmels bedecken. Ist es etwas mehr als ein Viertel, aber weniger als die Hälfte (also drei Achtel oder 3/8), so heißt es: „Leicht bewölkt“.

Jetzt wird es ein wenig kompliziert, denn dieses „Leicht bewölkt“ verwenden wir prinzipiell auch in der Nacht, wenn einige Wolken unterwegs sind, die weniger als die Hälfte des Himmels bedecken. Denn nachts gibt es kein „Heiter“, und die Wolkenbeobachtung ist da naturgemäß ja ein bisschen schwieriger.

Tagsüber folgt als nächstes der Begriff „Sonnig“. Das mag viele überraschen, aber „Sonnig“ bedeutet in den Wetterberichten eben nicht einen strahlend blauen Himmel. Sondern vielmehr freundliches Wetter, der

Himmel ist mit einigen dünnen, hochliegenden Wolken bedeckt, durch die die Sonne hindurchscheint. Dieses „Sonnig“ verwenden wir auch dann noch, wenn die dünnen Wolken bereits mehr als die Hälfte des Himmels überzogen haben.

Ist der Himmel tagsüber jedoch zur Hälfte oder etwas mehr mit dicken und eher tief liegenden Wolken bedeckt, hinter denen die Sonne verschwindet, so ist dies das bekannte „Wolkig“ (verwendet bei 4/8 bis 6/8). Sobald nur noch kleine blaue Lücken zu erkennen sind, die Wolken also sieben Achtel (7/8) des Himmels bedecken, kommen wir zum eingangs erwähnten „Stark bewölkt“.

Ist wirklich die allerletzte Wolkenlücke verschwunden, hängen die Wolken also völlig dicht am Himmel (acht Achtel, 8/8), verwenden wir „Bedeckt“. Hängen die Wolken dabei tief am Himmel, heißt es „Trüb“, bei Hochnebel „Neblich-trüb“.

Wir verstehen jetzt die Bezeichnungen in den Wetterberichten vielleicht besser. Auch die darin enthaltenen Orts- und Zeitangaben haben eine fest definierte Form. Um die soll es in den nächsten Wochen gehen.

Martin Gudd ist promovierter Geograph und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd